



Volker Fintelmann

Vom Wesen der Drüsen

Begegnungsorte von
Mensch und Natur



Volker Fintelmann

Vom Wesen der Drüsen

Volker Fintelmann

Vom Wesen der Drüsen

Begegnungsorte
von Mensch und Natur

Volker Fintelmann
Vom Wesen der Drüsen

ISBN 978-3-95779-241-9
Schlanke Reihe Band 15

Erste Auflage 2026

© Info3 Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG
Frankfurt am Main, 2026

Satz: Ulrich Schmid, de-te-pe, Aalen
Cover: Frank Schubert
Druck: Jelgavas Tipogrāfija, Jelgava, Lettland

Info3 Verlag
Kirchgartenstraße 1, 60439 Frankfurt am Main
Tel. 069 58 46 47, E-Mail: vertrieb@info3.de
www.info3.de

Inhalt

Vorbemerkung	7
Grundsätzliches über die Drüsenbildung und ihre Tätigkeiten	11
Naturgeister oder Naturwesen	18
Geistige Hierarchien	21
Widerstrebende Geistwesen	23
Zusammenschau	26
Wie pflege ich die Drüsenorgane und ihr gesundes Tätigsein?	28
Engelwurz und weißbeerige Mistel	39
Einzelne Drüsen und ihre Besonderheiten	45
Die Schilddrüse und die Nebenschilddrüse	46
Krankheiten der Schilddrüse	54
Zusammenschau	65
Die Bauchspeicheldrüse	67
Krankheiten der Bauchspeicheldrüse	76
Zusammenschau	96

Die Nebennieren	97
Epiphyse und Hypophyse	104
Weitere Drüsensysteme	114
Ausklang	117
Weiterführende Literatur	121

Vorbemerkung

Im Vergleich mit den vorausgegangenen Betrachtungen zum Wesen der Organe in dieser Buchreihe forderte die Darstellung der Drüsenorgane etwas Besonderes: Mehr als von mir zunächst beabsichtigt von den sie impulsierenden geistigen Wesen zu berichten, die unseren Organismus und auch die Seele als Werkzeuge und Instrumente des Ichs erbauen, mit Leben begaben, Funktionen steuern, Entstehen und Vergehen bewirken. Ich musste den Schleier der Illusion wegziehen, als geschähe dies alles und vieles mehr durch bloße chemische und physikalische Vorgänge, folge mechanischen Gesetzmäßigkeiten. Ja, in abstraktester Zuspitzung: als geschähe alles ganz automatisch, gemäß der modernen Vorstellung eines „L'homme machine“.

Die große Organisation der Drüsen bildet die entscheidenden Begegnungsorte des Ichs, des eigentlichen Menschen als geistig-ewiger Individualität, mit der es umgebenden Natur. Das Ich begegnet ihr zunächst durch die Aufnahme

ihrer Stoffe, welche als die vier Elemente von Erde, Wasser, Luft und Feuer eine unfassbare Vielfalt bilden, die von uns erkannt und umgestaltet werden möchte, die aus ihrer Getrenntheit wieder zur Einheit mit uns Menschen strebt. Doch nicht als äußerer Stoff allein, sondern als in ihm verborgener Geist, der Wesen schafft, die wir Elementar- und Naturwesen, göttlich hierarchische Wesen und auch Widersacherwesen nennen. Ohne diese Wesen wäre für uns ein Leben in der komplexen Welt eines Körpers und einer ebenso vielgestaltigen Seele überhaupt nicht denkbar. Denn wer sähe sich denn schon in der Lage, mit seinem freien Willen seinen Herzrhythmus oder die Funktion seiner Leber zu bestimmen?

Als Lesende dieses Büchleins werden Sie also von dem Bild eines L'homme machine weggeführt und begegnen durch meine Darstellung einer wesenhaften Wirklichkeit: Mensch, Natur und Kosmos wurden von einem Schöpfergeist zu einer Entwicklungsgemeinschaft, einem Zusammenwirken geschaffen. Fühlen Sie sich nicht bedrängt, sich von der Existenz dieses wesenhaften Zusammenwirkens überzeugen zu lassen! Sie können die besonderen Aufgaben der Drüsenorgane im Grundsätzlichen und in ihren spezifi-

schen Organformen, wie beispielsweise Schilddrüse oder Bauchspeicheldrüse, auch verstehen und sich zu eigen machen, ohne sich auf die daran beteiligten Wesen einzulassen. Doch für mich ergab sich die Notwendigkeit, bei Darstellung gerade der Drüsenorgane den Schleier zu lüften, der uns noch von der hinter ihm verborgenen Wesenswelt getrennt hält.

Ich hoffe, dass jeder, der diese Inhalte liest, wenn er sich mit ihnen verbinden mag und sogar selbst Verantwortung für diese organische Werkwelt übernimmt, angerührt wird von der Möglichkeit einer viel umfassenderen Welt, als es uns in der Gegenwart die Wissenschaften von Natur und Mensch noch glauben machen wollen.

Grundsätzliches über die Drüsenbildung und ihre Tätigkeiten

Drüsen sind – vordergründig betrachtet – Absonderungsorgane. Sie bilden unterschiedliche Flüssigkeiten und sondern diese ab: Tränenrüsen die salzhaltigen Tränen, Schweißrüsen den spezifisch duftenden Schweiß, Schleimrüsen den Schleim, der einem wichtigen Gewebe den Namen „Schleimhaut“ vermittelt hat. Alle nach außen gegebenen Absonderungen werden Sekrete genannt. Wird die Flüssigkeit direkt in das Blut entleert, spricht man von Inkreten. Das gilt besonders für die grandiose Welt der Hormone.

Drüsen sind im Körper allgegenwärtig. Wir finden sie im Gehirn als Zirbeldrüse (Epiphyse) oder Hirnanhangsdrüse (Hypophyse), als Speicheldrüsen im Mund- und Rachenraum, als schleimbildende Drüsen an allen Schleimhäuten, als Schweißrüsen an der ganzen Haut, zu der zusätzlich auch Talgdrüsen gehören. Und wir finden sie als größere, abgesonderte Organe: die Schilddrüse mit den vier Nebenschilddrüsen

im vorderen Halsbereich; die Bauchspeicheldrüse im oberen hinteren Bauchbereich, die Nebennieren, den Nieren wie Kappen aufsitzend, die Eierstöcke und Hoden als sogenannte Geschlechtsdrüsen. Im Magen sind zahlreiche kleine Drüsen, die zum Beispiel das so wichtige Verdauungsenzym Pepsin oder das alle Verdauungsvorgänge steuernde Hormon Gastrin produzieren. Und schließlich haben auch große Organe, die sogenannten parenchymatösen Organe, Absonderungsfunktionen: die Leber bildet zum Beispiel Gallenflüssigkeit, die Nieren den Harn, der Darm den Kot; ohne dass sie im eigentlichen Sinne Drüsen wären, weil ihre jeweiligen Aufgaben für den Organismus viel umfassender sind.

Alle Drüsentätigkeit ist eng mit den Lebensvorgängen verbunden, ihre Funktion ist eine Basis der Gesundheit des Organismus. Sie sind organische Gebilde einer innigen Verbindung von Stoff- und Lebensleib. Im ersteren wird ihre besondere Gestalt und ihr spezifisches Gewebe gebildet, die Art der Sammel- und Aussonderungsgänge. Der Lebensleib ist verantwortlich für die Erstellung der Sekrete und ihre Absonderung. Das ist ein höchst aktiver Vorgang, nicht nur ein passives Herauströpfeln. In ihm waltet Stoß-

kraft, vergleichbar dem Vorgang des Sprechens. Oft ist die Absonderung auch rhythmisch geordnet, sie kann bedarfsgerecht verstärkt oder vermindert werden. Sie ist der mittlere von sieben Lebensprozessen, die Rudolf Steiner beschrieben hat, welcher die reinen Lebensvorgänge mit der Empfindungsfähigkeit des die Seele tragenden dritten Leibesglieds (Empfindungs- oder Astralleib) verbindet. Deshalb ist alle Drüsentätigkeit eng mit unserem Seelenleben verbunden, was bei der Darstellung der einzelnen Drüsenorgane noch detaillierter erlebbar werden wird. Denken Sie nur daran, dass Ihnen das „Wasser“, also der Speichel, im Munde zusammenlaufen kann, wenn Sie an ein leckeres Essen denken. Oder dass einem die Tränen bei Kummer in die Augen steigen können.

Der aktiven Stoßkraft der Absonderung liegt ein geheimnisvolles Geschehen zugrunde, welches Rudolf Steiner erstmals in seinen Vorträgen zu einer *Okkulten Physiologie* 1911 in Prag aussprach (GA 128). Es betrifft das Verhältnis von Mensch und Natur und ihrer Stoffeswelt. Die tiefe Bedeutung des Austauschs von Stoffen zwischen Mensch und Natur wird in den heutigen Naturwissenschaften, zu denen sich auch die Medizin zählt, oberflächlich registriert, in ihren

weltgeschichtlichen, evolutionären und auch sozialen Dimensionen jedoch überhaupt nicht gesehen. Der Grundgedanke Steiners lässt sich so aussprechen: Der Mensch kann nicht ohne die Natur, aber auch die Natur nicht ohne den Menschen existieren. Beide sind aufeinander angewiesen, bilden eine heute getrennte Einheit, die im Ursprung eins war. In Steiners Evolutionslehre hat der Mensch stufenweise seine Entwicklung zu einem selbstständigen, Freiheit anstrebenden Wesen dadurch vollzogen, dass er ihn hindernde Elemente aus sich heraussonderte und sie auf seinem Entwicklungsweg zurückließ. Das erfolgte in drei großen Evolutions-Zeiträumen und führte zu den drei Naturreichen in der zeitlichen Folge von Mineral, Pflanze und Tier. Aus einer höheren Perspektive geschaut, hat er sich dadurch der Natur gegenüber schuldig gemacht. Es gehört zu aller Gesetzmäßigkeit der Schöpfung und der ihr innewohnenden Entwicklung, dass dieses „Verschulden“ auch wieder ausgeglichen werden muss. Wie auch die Bitte im *Vaterunser* sagt: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Es ist ganz sicher überraschend, wenn wir bei dem Versuch, das Wesen der Drüsenorgane zu verstehen, zu einem so scheinbar weit abliegen-